



rotkreuz

Nachrichten

Ihre Verbandsnews Mai 2021



UNSERE THEMEN

- Interview: JRK-Landesleitung zur Corona-Pandemie
- Auswirkungen von Corona auf ambulante DRK-Pflegedienste
- Online-Unterricht im Bildungszentrum
- DRK unterstützt bei Corona-Tests und im Impfzentrum
- Ehrung für Einsatzkräfte
- Kita-Kinder erfreuen Senioren

Liebe Rotkreuz-Freunde,

inmitten einer andauernden Pandemie positive Nachrichten zu finden, ist gar nicht so einfach. Umso schöner ist deshalb das Jubiläum, auf das das Deutsche Rote Kreuz in diesen Tagen blicken kann: Seit 100 Jahren steht das DRK für Menschlichkeit und Zusammenhalt überall auf der Welt. Das, wofür wir uns alle so engagiert stark machen, hat eine lange Tradition in Deutschland – und es wird auch in Zukunft eine entscheidende Größe in unserer Gesellschaft sein.

Wie wichtig unsere Hilfe ist, sehen wir Tag für Tag im Kampf gegen die Corona-Pandemie im ganzen Land. Das Rote Kreuz übernimmt hier seit Monaten wichtige Aufgaben. Der unermüdlicher Einsatz der Helfenden verdient unseren Respekt und ist weiter jede Unterstützung wert.

Uns allen wünsche ich, dass wir gestärkt aus den Erfahrungen während der Corona-Pandemie hervorgehen. Ich persönlich freue

mich sehr auf den kommenden Sommer und blicke optimistisch auf das, was er für uns bereithält.

Bleiben Sie zuversichtlich, und lassen Sie uns gemeinsam für noch mehr positive Nachrichten sorgen – es lohnt sich.



Herzliche Grüße Ihre
Bianka Sebischka-Klaus
Vorstandsvorsitzende

So bringt das Jugendrotkreuz den Jüngsten auch in der Corona-Pandemie das DRK näher

Beim Jugendrotkreuz (JRK) lernen Kinder und Jugendliche auf spielerische Weise Erste Hilfe und haben jede Menge Spaß. Seit März 2020 hat sich das Miteinander pandemiebedingt ins Internet verlagert. Ein Gespräch mit der JRK-Landesleitung über Jugendverbandsarbeit während der Corona-Pandemie.

Wie beeinflusst die Corona-Pandemie die Arbeit des Jugendrotkreuzes?

Korinna Freidank (stellv. Landesleiterin):

Die Corona-Krise erschwert unsere Arbeit, da Präsenzveranstaltungen nicht möglich sind und es über das Internet schwerer ist, die Kinder und Jugendlichen zu erreichen, sie zum Mitmachen zu animieren. Gerade dann, wenn sie schon ihre Schulaufgaben am Computer machen, wird es schwierig. Das JRK und unsere Treffen waren eben immer nicht wie Schule. Und nun aber schon, wenn Schulunterricht und JRK zuhause stattfinden.

Daniel Kühne (Landesleiter):

So praktisch Online-Veranstaltungen auch sind: Wir können digital deutlich weniger praktisch mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten, wollen ihnen aber natürlich weiterhin Wissen im Bereich Erste Hilfe vermitteln und dass sie Spaß haben. Da unsere Veranstaltungen nun zwangsläufig theoretischer sind, brauchen manche Kinder die Unterstützung der Eltern am PC oder für unsere Übungen, zum Beispiel beim Anlegen eines Verbands.

Was uns aufgefallen ist: Je jünger unsere Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler, desto geringer das Interesse an digitalen Angeboten.

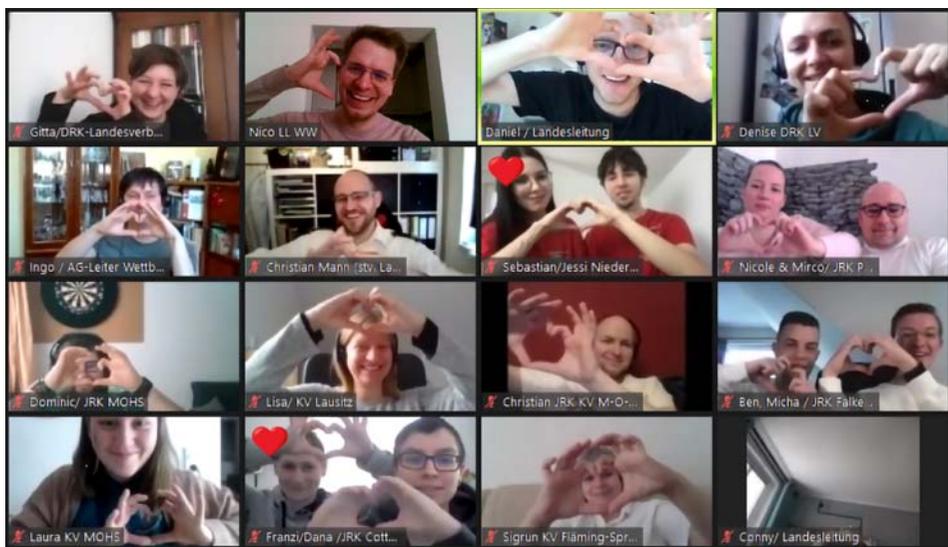
Wie erreicht Ihr die Kinder und Jugendlichen trotz Lockdown und führt Veranstaltungen durch?

Denise Senger (Referentin JRK, DRK-Landesverband Brandenburg):

Seit Beginn der Pandemie tauschen wir uns regelmäßig mit allen Kreis- und Gruppenleitenden aus dem JRK in Brandenburg online aus. Dabei geht es vor allem darum, abzuklopfen, wie es jedem Einzelnen geht, wie die Stimmung in den JRK-Gruppen ist und ob sie in irgendeiner Form Unterstützung brauchen, wir irgendwie helfen können.

Constanze Mücke (stellv. Landesleiterin):

Die Treffen waren anfangs auch gut besucht und hatten einen echten Mehrwert für alle, es war ein schöner Austausch. Doch mit der Zeit nahmen immer weniger teil. Ich glaube, es hat viele demotiviert, dass Veranstaltungen wie der 30. JRK-Landeswettbewerb



Ein Herz für das Jugendrotkreuz: Auch der Landesausschuss tagte digital.

bewerb oder das JRK-Kidscamp als Präsenzveranstaltungen ausgefallen sind, auf die sie hingefiebert hatten.

Daniel Kühne: Trotzdem – eben weil es so eine schwierige Zeit auch für die Kinder und Jugendlichen ist – ist es uns wichtig, sie zu unterstützen, immer weiterzumachen. Ich fand zum Beispiel unsere Postkartenaktion total gelungen.

Was hat es mit der Aktion auf sich?

Daniel Kühne: Kinder und Jugendliche aus unseren JRK-Gruppen haben entweder Regenbogenbilder gemalt oder weiße Karten frei gestaltet, die dann als Mutmacher an Seniorenheime gingen. Die Aktion kam so gut an, dass wir das gleiche nochmal mit Dankeskarten an Corona-Heldinnen und Helden gemacht haben.

Gibt es eine Online-Veranstaltung, die besonders in Erinnerung geblieben ist, besonders gut ankam?

Gitta Sbresny (Bildungsreferentin JRK, DRK-Landesverband Brandenburg):

Unser Online-Quizabend im November 2020 war klasse, an dem mehr als 100 Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler aus neun Landesverbänden aus ganz Deutschland teilgenommen haben. Dafür haben wir über die Landesgrenzen hinweg jede Menge positives Feedback bekommen.

Constanze Mücke: Unsere Online-Backaktion zu Weihnachten kam auch gut an. Dort hatten wir Päckchen mit Teig für Vanillekipferl zusammen mit JRK-Stoffmasken, Schokolade und Ausstechförmchen verschickt und dann zusammen gebacken. Nebenbei haben wir erzählt, uns eine schöne Zeit und Mut gemacht.

Wie habt ihr das Jahr 2021 im Jugendrotkreuz in Brandenburg trotz anhaltender Corona-Pandemie geplant?

Gitta Sbresny: Wir haben einen groben Fahrplan entwickelt und zur Abstimmung gestellt. Alle konnten mitentscheiden, was wir in diesem Jahr machen, unsere Ideen bewerten und kommentieren. Uns war es wichtig, zu fragen: Was wollen wir machen, was fehlt?

Daniel Kühne: Aufgrund der Corona-Pandemie planen wir weiter zweigleisig: trotz einer gewissen Online-Müdigkeit weiter mit Online-Veranstaltungen, aber auch mit Präsenzveranstaltungen. Vor allem das JRK-Kidscamp und den JRK-Landeswettbewerb würden wir gerne – wenn es möglich ist – in Präsenz durchführen.

Das Interview in voller Länge gibt es online auf dem [Brandenburger Rotkreuzblog](https://blog.drk-brandenburg.de) unter blog.drk-brandenburg.de.

Menschliche Nähe ist tabu

Seit über einem Jahr beherrscht die Corona-Pandemie unseren Alltag. Wie sieht unter diesen Bedingungen die Arbeit der ambulanten DRK-Pflegedienste aus? Wie geht man mit der Angst um sich anzustecken?



Fotos: Dunja Petermann, DRK-KV Lausitz e.V.

Ines Richter (l.) und Sandra Krüger (r.) von den ambulanten DRK-Pflegediensten in Ruhland und Herzberg

Beim **ambulanten Pflegedienst in Herzberg** haben die Mitarbeiter die emotionale Belastung in den Wintermonaten vergleichsweise gut weggesteckt. „Im Vergleich zum Frühjahr 2020 hatten wir uns inzwischen auf die Situation eingestellt und konnten so vielleicht besser mit der Pandemie umgehen“, schätzt Sandra Krüger ein. Natürlich sei die ohnehin schwere körperliche Arbeit an den Patienten mit Maske noch einmal schwieriger, dennoch seien viele unendlich froh, dass sie die Hilfe des Pflegedienstes erhalten. „Es gibt aber leider auch die Fälle, dass uns aufgrund der Angst vor einer Ansteckung abgesagt wurde“, erzählt sie. Als es um den Jahreswechsel herum brenzlig wurde und der Ausfall von gleich sechs Mitarbeitern kompensiert werden musste, stieß der ambulante Pflegedienst auf viel Verständnis und Unterstützung. „Dafür sind wir den Angehörigen, aber auch unseren Mitarbeitern sehr dankbar“, betont Sandra Krüger.

Was die Corona-Pandemie mit den Menschen macht, bringt Nadin Linke vom **Pflegedienst in Großräschen** zum Ausdruck: „Die Menschlichkeit ist auf der Strecke geblieben und die Distanz in den Vordergrund gerückt“, beschreibt sie es mit deutlichen Worten. „Menschliche Nähe ist unser Tagesgeschäft. Die Lebensqualität der Patienten hat stark abgenommen, weil das soziale Netzwerk eingebrochen ist und Kontakte fehlen. Das würden wir natürlich gern auffangen, können es aber nicht“, beschreibt sie die emotionale Zwickmühle, in der sich die Pflegekräfte befinden. Um für eine größtmögliche Sicherheit vor einer Ansteckung zu sorgen, werden in Großräschen, aber auch in den anderen DRK-Pflegediensten die Mitarbeiter mehrmals in der Woche auf das Corona-Virus getestet.

„Corona hat unsere Arbeit massiv und existenziell beeinflusst und sie extrem erschwert“, so das Urteil von Pflegedienstleiter Sven Krüger vom **ambulanten DRK-Pflegedienst in Finsterwalde**. „Patienten, die beispielsweise wegen einer Diabeteserkrankung Insulin gespritzt bekommen müssen, können nicht einfach auf eine Spritze verzichten“, erläutert Sven Krüger wie wichtig es ist, dass die Patienten trotz Corona weiter versorgt werden. Er spricht sogar vom Erreichen der Belastungsgrenze für die Mitarbeiter, da sie ebenfalls von Erkrankungen oder Quarantäne-Regelungen betroffen waren. Außerdem führe der Angstfaktor zu einer enormen emotionalen Belastung. „Die Welt um uns herum schützt sich durch Abschottung, doch wir können das nicht, unsere Patienten sind täglich auf uns angewiesen.“

Beim **Pflegedienst in Ruhland** haben die Pflegekräfte festgestellt, dass der Aufklärungsbedarf sehr groß und immer wieder neu nötig sei bis dahin, dass häufig sogar die Einsicht in das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes bei den Patienten fehle. „Für die Mitarbeiter des Pflegedienstes bedeutet die Pandemie, dass unter anderem mehr Zeit für Patientenbesuche eingeplant werden muss, weil Schutzkleidung notwendig ist, dass die Einsatzbereitschaft aufgrund kurzfristiger Dienstplanänderungen enorm gefordert ist und dass die Mitarbeiter auch Stimmungsschwankungen der Patienten abfangen müssen“, erläutert Pflegedienstleiterin Ines Richter. „Trotz aller Schwierigkeiten ist der Zusammenhalt im Team aber auch gewachsen“, freut sie sich. Um Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, plant Sozialarbeiterin Susanne Krieg eine Angehörigengruppe ins Leben zu rufen.

Pflegende Angehörige leisten Schwerstarbeit

Die Corona-Pandemie betrifft viele Bereiche und nahezu jeden Menschen. Angehörige, die ihre Lieben zu Hause pflegen, tragen noch einmal eine zusätzliche Last. Oft kompensieren sie Ausfälle oder unterstützen den Pflegedienst. Häufig stecken sie ihre eigenen Bedürfnisse zu Gunsten des geliebten Angehörigen zurück. Beim **Pflegedienst in Lauchhammer** gibt es einen Helferkreis für pflegende Angehörige. Hier erhält man Informationen und Tipps und kann sich untereinander austauschen. Pflegende Angehörige leisten einen großen Beitrag, der oft nicht gesehen wird. Bürokratismus und umständliche Be-

antragungsverfahren für Hilfsmittel sorgen beispielsweise für zusätzliche Belastungen. „Für Angehörige wäre es wünschenswert, wenn Entscheidungen nicht vom Schreibtisch aus getroffen, sondern die konkrete Situation vor Ort betrachtet würde“, erklärt Bernd Bartholick, der seit 28 Jahren aufopferungs- und liebevoll seine Frau pflegt und Mitglied im Helferkreis ist. Außerdem fordern Angehörige deutlich, dass Pflege bezahlbar bleiben muss. „Der Eigenanteil für die Aufwendungen in der Pflege sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen und bald nicht mehr zu bewältigen“, betont er.

DRK übernimmt Corona-Testungen



Stadt Großräschen

Ordnungsamtsleiterin Gabriele Prillwitz, Einrichtungsleiter Christian Raum, Bürgermeister Thomas Zenker, DRK-Vorstandsvorsitzende Bianka Sebischka-Klaus und DRK-Ausbilder Jens Brandes vor dem Testcontainer am DRK-Seniorenwohnpark (v.l.n.r.)

Der DRK-Kreisverband Lausitz betreibt im Auftrag der Landkreise OSL und EE Teststationen für Bürger in Großräschen, Lauchhammer, Finsterwalde und Doberlug-Kirchhain.

Damit die Bürger von Großräschen einen PoC-Antigen-Schnelltest auf das Coronavirus durchführen lassen können, wurde im DRK-Seniorenwohnpark ein Container aufgestellt. Der Termin für die sogenannten Bürgertests muss über ein Online-Reservierungssystem gebucht werden.

In Lauchhammer erfolgen die Tests im Mehrgenerationenhaus und in Finsterwalde beim ambulanten DRK-Pflegedienst. In Doberlug-Kirchhain hat der Kreisverband den Betrieb der Teststation im Refektorium vom Elbe-Elster Klinikum übernommen.

Die Bürgertests auf das Coronavirus sind ein wichtiger Beitrag zur Eindämmung der Pandemie. Die Tests werden von haupt- und ehrenamtlichen DRK-Mitarbeitern durchgeführt.

Bitte informieren Sie sich im Vorfeld über die Anmelde-modalitäten in den einzelnen Teststationen. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses waren bei allen Stationen Voranmeldungen erforderlich.

Erfolgreicher digitaler Unterricht an der Pflegeschule

Die Pflegeschule im DRK-Bildungszentrum in Senftenberg suchte während der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Schulschließungen nach kreativen Lösungsansätzen. „Unser Anspruch war es, keine Lehrplaninhalte ausfallen zu lassen. Deshalb suchten wir nach flexiblen, praktischen Lösungen“, erläutert Schulleiterin Katrin Sanne. An der Pflegeschule des DRK-Kreisverbands Lausitz konzentrierte man sich dabei auf die Möglichkeiten, die den Schülern am meisten vertraut waren, nämlich webbasierte Cloudlösungen.

Neben der Umstellung auf digitale Lerneinheiten und häusliche Arbeitsaufträge musste sich die Pflegeschule auch der Herausforderung stellen, dass viele Berufsschüler von ihren Ausbildungsträgern kurzfristig bei der Versorgung der Patienten und Bewohner gebraucht wurden. „Somit waren an die Flexibilität unserer Unterrichtsangebote extreme Anforderungen gestellt“, erzählt die Schulleiterin weiter. Das Team der Pflegeschule ermöglichte und koordinierte den digitalen Unterricht über Bildschirmpräsentationen, die von den Lehrkräften mit digitalen Audiobeiträgen ausgestaltet wurden. Diese Vorträge wurden in eine Cloud hochgeladen, auf die die Schüler jederzeit Zugriff hatten. „So konnten sich die Schüler ihre Unterrichtszeiten in Abhängigkeit von ihren jeweiligen Rahmenbedingungen frei einteilen. Ergänzt wurden die digitalen Beiträge durch Videokonferenzen, die individuell vereinbart wurden“, sagt Katrin Sanne. „Unsere Schüler haben den digitalen Unterricht sehr gut angenommen und gemeistert“, weiß die Schulleiterin nicht nur aus Gesprächen mit Schülern, sondern auch aus den äußerst positiven Rückmeldungen der Ausbildungsbetriebe.



DRK-Bildungszentrum

Die DRK-Pflegeschule in Senftenberg ist gut für den Online-Unterricht aufgestellt

Da nicht gänzlich auf den Unterricht im Klassenraum verzichtet werden sollte, wurden einige Veranstaltungen als Online-Präsenz durchgeführt. Insgesamt konnte durch leichte Verschiebungen einzelner Präsenzzeiten und die digitalen Unterrichtsangebote der Lehrplan eingehalten werden. Das Team der Pflegeschule hat es deshalb geschafft, dass seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 keine Lehrplaninhalte ausgefallen sind.

Für Fragen ist die Pflegeschule des DRK-Kreisverbands Lausitz telefonisch unter 03573 3637200 erreichbar oder im Internet unter www.drk-bzl.de zu finden.

DRK-Bereitschaft unterstützt Klinikum

Die Bereitschaft Senftenberg des DRK-Kreisverbands Lausitz unterstützt unermüdlich das Klinikum Niederlausitz und den Landkreis Oberspreewald-Lausitz in der Corona-Pandemie.

Nachdem bereits im Dezember ehrenamtliche Helfer in der Notaufnahme sowie Intensivstation aushalfen und Verlegfahrten in andere Krankenhäuser vornahm, unterstützten die Kameraden im März das Klinikum bei den Impfungen gegen das Corona-Virus. Zwei Wochen waren pro Tag vier bis acht Personen teilweise im 2-Schichtsystem im Rahmen des Katastrophenschutzes im Einsatz, um im Impfzentrum in Senftenberg die Menschen vor und nach dem Impfen zu betreuen. Außerdem wurde ein Notfallbehandlungsraum abgesichert, um im Fall der Fälle schnelle Hilfe vor Ort gewährleisten zu können. Am 20. und 21. März fand eine Sonderimpfaktion in der Cafeteria des Krankenhauses Lauchhammer statt, die ebenfalls von den Helfern des DRK unterstützt wurde.

Neue Einsatzkleidung Dank Förderung

Bei den Einsätzen im Klinikum Niederlausitz erstrahlten die Kameraden der Bereitschaft Senftenberg in neuem Glanz und waren sofort sichtbar, denn die neue Einsatzkleidung wurde getragen. Dank einer Förderung des Landes Brandenburg konnten 28 Windbreaker-Jacken angeschafft werden, die schon von weitem sichtbar sind.



Dunja Petermann, DRK-KV Lausitz e.V.

Steffen Maibaum, Robert Taubert und Sabine Schmidt-Ballat beim Einsatz im Impfzentrum in Senftenberg

Die passende Jacke hat die Bereitschaft auch noch für den neugierigen Nachwuchs. Wer also auf der Suche nach einem spannenden Hobby ist und sich gern für das Wohl anderer Menschen engagiert, kann sich bei der Bereitschaft in Senftenberg melden.

Kontakt zur Bereitschaft Senftenberg: direkt über Facebook oder per Mail an bereitschaft-senftenberg@drk-lausitz.de

100 Jahre Deutsches Rotes Kreuz

Am 8. Mai ist Weltrotkreuztag. In diesem Jahr feiert das Deutsche Rote Kreuz, so wie wir es heute kennen, sein 100-jähriges Bestehen. Auf vielfältige Weise sind haupt- und ehrenamtliche DRK-Teams überall in Deutschland beispielsweise in den Bereitschaften, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, dem Jugendrotkreuz und der Wasserwacht aktiv. Zukünftig wird das ehrenamtliche Engagement noch mehr an Bedeutung gewinnen, wenn es darum geht, den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland zu stärken. In Notsituationen wie jetzt während der Pandemie sind es insbesondere die Wohlfahrtsverbände und Hilfsorganisationen, die ohne zu zögern auf

allen Ebenen Unterstützungen anbieten – mit hoher fachlicher Kompetenz und menschlicher Zuwendung. Auch beim Kreisverband Lausitz waren Aktionen zum Weltrotkreuztag geplant, die jedoch aufgrund der anhaltenden und angespannten Pandemielage abgesagt werden mussten. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des DRK wirft der Kreisverband Lausitz ebenfalls einen Blick zurück in seine Geschichte und lässt die Entstehung, den Werdegang und die Entwicklung bis heute Revue passieren. Seien Sie gespannt und freuen Sie sich auf die nächste Ausgabe im September.

Ehrung für Einsatzkräfte



DRK-KV Lausitz e.V.

Auszeichnung mit dem Ehrenzeichen im Katastrophenschutz in Silber am Bande

Im Rahmen des Kreistages Mitte März in Falkenberg wurden **Christian Richter** und **Stephan Thiele** vom DRK-Kreisverband Lausitz mit dem Ehrenzeichen im Katastrophenschutz in Silber am Bande des Landes Brandenburg ausgezeichnet. Nach den Worten von Innenstaatssekretär Uwe Schüler zeichne die Geehrten aus, dass sie über viele Jahre Verantwortung in kritischen Situationen übernommen und unter Einsatz ihres Lebens Menschen aus Gefahren gerettet und deren Leben gesichert hätten. **Christian Richter** ist seit 2007 Mitglied im Deutschen Roten Kreuz. Seit 2015 engagiert er sich als Gruppenführer der „Schnell-Einsatz-Einheit“ Sanität und Leiter der Bereitschaft Herzberg. Ihm ist es zu verdanken, dass sich die Bereitschaft Herzberg zu einer schlagkräftigen und kompetenten Gruppe entwickelte. **Stephan Thiele** ist seit 1980 Mitglied in der Wasserwacht Ortsgruppe Falkenberg. In der Vergangenheit qualifizierte er sich vom Rettungsschwimmer zum Wasserretter und Bootsmann der Bootsstaffel der „Schnell-Einsatz-Gruppe“ Wassergefahren. Hervorzuheben ist sein unermüdliches Engagement bei der Nachwuchsgewinnung und beim Schwimmtraining für Kinder und Jugendliche.



Die Kita-Kinder bringen den Frühling in den DRK-Seniorenwohnpark

Hofkonzert bei Senioren

Die Kinder der DRK-Integrationskita „Zwergenhand“ brachten mit einem kleinen musikalischen Programm den Frühling in den DRK-Seniorenwohnpark in Großräschen. Liebevoll hatten sie ihr Programm einstudiert und präsentierten fröhliche Lieder mit bunten Kostümen. Dankbar für die Momente der Freude verfolgten die Bewohner das Geschehen von den Balkonen aus. „Unser letzter Besuch im Hof des Seniorenwohnparks war zu Beginn der Pandemie im letzten Jahr. Wir haben uns sehr auf das kleine Konzert gefreut“, sagt die Leiterin der Integrationskita Jeannette Schober. Vor der Corona-Pandemie besuchten die Kita-Kinder regelmäßig den Seniorenwohnpark und bereiteten den Bewohnern eine Freude. Als Dankeschön für die musikalische Abwechslung erhielten die Kinder eine kleine Überraschung.

Osterhase überrascht Kita-Kinder

Bereits eine Woche vor Ostern war der Osterhase in der DRK-Integrationskita „Zwergenhand“ in Großräschen zu Besuch. Die Kinder waren kaum zu halten, als sie die versteckten Osterkörbchen im Gras leuchten sahen. Doch bevor jedes Kind sein eigenes Körbchen suchen durfte, wurde der Osterhase mit einem Lied begrüßt. Er war als Überraschung für die Kinder extra aus Hirschfeld nach Großräschen gekommen. Bei der großen Osternest-Suche fanden einige Kinder sofort das richtige Osternest, andere bekamen Unterstützung vom Osterhasen. Seit 70 Jahren gibt es die Osterhasen-Tradition in Hirschfeld, die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Seit 53 Jahren bekleidet Dieter Melzer das schöne Amt des Osterhasen und ist stolz auf das diesjährige Jubiläum.



Der Osterhase war zu Besuch in der Integrationskita in Großräschen

Kleidercontainer wieder aufgestellt

Die Kleidercontainer des DRK-Kreisverbands Lausitz werden in den Landkreisen Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz nach und nach wieder aufgestellt. Dann können gut erhaltene aussortierte Kleidung sowie Schuhe wieder eingeworfen werden. Das DRK bittet darum, nur saubere und nicht zerschlissene Kleidung einzuwerfen. Gummistiefel gehören nicht in den Kleidercontainer. Aufgrund der Corona-Pandemie gab es in den vergangenen Monaten Einschränkungen bei der Altkleidersammlung. Die Sammelcontainer mussten im vergangenen Jahr teilweise von den Standorten entfernt werden. Inzwischen arbeitet der DRK-Kreisverband Lausitz mit einem neuen Kooperationspartner für die Altkleidersammlung zusammen. Außerdem können Kleiderspenden auch direkt in einer der fünf DRK-Kleiderkammern im Verbandsgebiet abgegeben werden. Diese befinden sich in Senftenberg, Ortrand, Ruhland, Klettwitz und Finsterwalde. Die Kleiderkammer in Herzberg wurde zum Ende des vergangenen Jahres geschlossen.

„Zukunft gestalten – DRK-Arbeit unterstützen“

Impressum

DRK-Kreisverband Lausitz e.V.

Redaktion:

Dunja Petermann, PR-Petermann

Vi.S.d.P.:

Bianka Sebischka-Klaus, Vorstandsvorsitzende

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Lausitz e.V.
Puschkinstraße
01968 Senftenberg
03573 809410
www.drk-lausitz.de
info@drk-lausitz.de

Auflage: 2000 Stück + 1000 Exemplare in der freien Verteilung

Spendenkonto:

Sparkasse Niederlausitz
IBAN: DE28 1805 5000 3010 0009 35
BIC: WELADED1OSL